



Liebe Ebersbergerinnen und Ebersberger,

in der politischen Landschaft Deutschlands hat sich in den letzten Jahren so mancher Wandel vollzogen. Die politische Diskussion ist eine Andere geworden. Viel häufiger als noch vor ein paar Jahren sehen sich Bürgerinnen und Bürger von Entscheidungen der Politik unmittelbar betroffen. Gerade deshalb ist es in Zeiten von „Fake News“ und „Alternative Facts“ so wichtig, selbst möglichst nahe am Geschehen zu bleiben. Mit den Ebersberger Blättern bietet Ihnen die CSU Ebersberg Informationen aus erster Hand. Wir greifen für Sie Themen aller politischer Ebenen auf, die für Sie unmittelbar relevant sind, und halten Sie über Entwicklungen vor Ort auf dem Laufenden.

Mit einer etwas modernisierten Aufmachung, aber gleicher Zielsetzung erhalten Sie heute unsere neuste Auflage. Durch den im Vergleich zu früheren Ausgaben etwas reduzierten Umfang sind die Beiträge aktueller und greifen neue Entwicklungen schneller auf.

Dieses Mal berichten wir über den Führungswechsel bei der CSU Ebersberg, die ich seit kurzem als Nachfolger von Florian Brilmayer leiten darf. Außerdem informieren wir über einen Antrag der CSU-Stadtratsfraktion, die zusammen mit der Frauen-Union die Ansiedlung einer Tagesbetreuungsstätte für Senioren fordert. Schließlich erläutert unser Bundestagsabgeordneter Dr. Andreas Lenz, warum sich die CSU für den Erhalt des Baulands für Einheimische einsetzt.

Viel Spaß beim Lesen!



Ihr
Alexander Gressierer
CSU Ortsvorsitzender

FÜHRUNGSWECHSEL BEI DER CSU EBERSBERG



Die engste Führungsmannschaft: Michael Pollak, Achim Schmeißer, Alexander Gressierer, Marina Matjanovski, Florian Brilmayer, es fehlt: Elvira Weißmann-Polte

Alexander Gressierer, der in den letzten beiden Jahren als Stellvertreter bereits immer mehr Aufgaben im Ortsverband der CSU Ebersberg übernommen hatte, wurde bei der jüngsten Ortsjahreshauptversammlung zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Florian Brilmayer an, der die Geschicke der CSU Ebersberg in den vergangenen vierzehn Jahren erfolgreich geleitet hat.

In seiner Antrittsrede betonte Gressierer die für den Ortsverband anstehenden Herausforderungen der nächsten Jahre. Sein Wunsch sei es, die kontinuierlichen Entwicklungen der Vergangenheit auch in Zukunft aufrecht zu erhalten. Dies gelte sowohl für den Ortsverband als auch für die kommunale Politik.

„Das Selbstverständnis der CSU Ebersberg wird es sein auch über die Kommunalwahlen im Jahr 2020 hinaus den Bürgermeister und die größte Fraktion im Stadtrat der Kreisstadt zu stellen“, so Gressierer. Dafür sei es notwendig in den nächsten Jahren mit Inhalten und Leistung, aber auch dem richtigen Personal zu überzeugen. Ein solches Projekt gelinge schließlich nur mit einem kompetenten Team, stellte Gressierer fest. Mit einer Mischung aus jungen motivierten Kräften und erfahrenen Mitarbeitern sieht der neuen Vorsitzende den Ortsverband jedoch hervorragend für die Zukunft aufgestellt.

Großer Dank galt Florian Brilmayer, der seine Erfahrungen weiterhin als Stellvertreter in den Ortsverband einbringen wird.

LIEBE EBERSBERGERINNEN UND EBERSBERGER,

der Landkreis Ebersberg hat in der aktuellen Auflage des Landkreis-Rankings von FOCUS-MONEY beim Punkt Wirtschaftskraft unter allen deutschen Landkreisen und kreisfreien Städten den ersten Platz belegt.

Das ist zunächst einmal positiv. Von der wirtschaftlichen Stärke profitieren schließlich auch die Menschen in der Kreisstadt. Gleichzeitig schafft das Wachstum aber auch Herausforderungen, die gelöst werden müssen. Unser Landkreis gehört zu den am schnellsten wachsenden Landkreisen in Bayern. So soll der Landkreis von jetzt 140.000 Einwohnern auf 160.000 Einwohner im Jahr 2034 wachsen. Die Kommunen stehen vor der Aufgabe, das Wachstum zu gestalten und dabei die Strukturen zu bewahren.

Der Bevölkerungszuwachs macht insbesondere die Wohnraumversorgung schon heute schwierig. Gerade bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Das sogenannte Bauland für Einheimische bietet den Kommunen jedoch die Möglichkeit, Bauland unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen verbilligt abzugeben.

Es ist daher gerade für unsere Region ein wichtiges Signal, dass bei den „Einheimischenmodellen“ nach längerer Diskussion jetzt Rechtssicherheit besteht. Kommunen können insoweit weiterhin verbilligtes Bauland an die ortsansässige Bevölkerung abgeben. Auch Ebersberg macht von dieser Möglichkeit seit vielen Jahren Gebrauch.

Aktuell befindet sich in der Kreisstadt ein weiteres Gebiet in Planung.

Die Europäische Kommission hatte Bedenken gegen diese Praxis erhoben. Die Bundesregierung sowie der bayerische Innenminister Joachim Herrmann haben vor wenigen Wochen nach jahrelangen Verhandlungen eine Einigung mit der Kommission erreicht. Auch ich habe mich in Berlin immer für den Erhalt der Einheimischenmodelle eingesetzt. Denn letztlich dienen diese auch dem Erhalt der über viele Jahre gewachsenen Gemeindestrukturen.

Künftig können sich Bürgerinnen und Bürger um vergünstigtes Bauland bewerben, deren Vermögen und Einkommen bestimmte Grenzen nicht überschreitet. Bei der anschließenden Punkteverteilung kann dem Kriterium der „Ortsgebundenheit“ bis zu 50 Prozent Gewichtung beigemessen werden. Maßgeblich sind zudem weitere soziale Kriterien, wie etwa die Anzahl der Kinder. Auch ehrenamtliches Engagement vor Ort kann weiterhin ein Bewertungskriterium sein. Über die Praktikabilität der Kriterien muss sicher noch im Einzelnen gesprochen werden.

Die Einheimischenmodelle leisten einen notwendigen Beitrag zur Wohneigentumsförderung und zur Steigerung der im europäischen Vergleich niedrigen Eigenheimquote in Deutschland. Die Förderung von Wohneigentum ist nicht zuletzt auch eine wichtige Maßnahme zur Stärkung junger Familien und beugt Altersarmut vor. Die CSU wird sich deshalb auch weiterhin für deren Unterstützung einsetzen.

Ich freue mich auf den weiteren Austausch mit Ihnen zu diesen und weiteren Themen!

Ihr
Andreas Lenz



"KÜNFTIG KÖNNEN SICH BÜRGERINNEN UND BÜRGER UM VERGÜNSTIGTES BAULAND BEWERBEN, DEREN VERMÖGEN UND EINKOMMEN BESTIMMTE GRENZEN NICHT ÜBERSCHREITET."

CSU fordert Tagesbetreuungsstätte für Senioren



Der demographische Wandel führt dazu, dass es immer mehr pflegebedürftige Senioren gibt. Deren Wunsch, zu Hause gepflegt zu werden, stößt jedoch häufig an Grenzen. So können beispielsweise erwerbstätige Familienmitglieder eine 24-Stunden-Betreuung nicht immer leisten.

Tagesbetreuungsstätten ermöglichen es, eine solche Lücke zu schließen. Gleichzeitig bieten sie Aktivitäten an, die den Gesundheitszustand fördern und es den Senioren ermöglichen, weiterhin ihre sozialen Kontakte im gewohnten Umfeld zu pflegen.

Die CSU-Stadtratsfraktion hat die Verwaltung der Stadt Ebersberg deshalb in einem gemeinsamen Antrag mit der Frauen-Union beauftragt, die Ansiedlung einer Tagesbetreuungsstätte für Senioren in Ebersberg zu prüfen. In Zusammenarbeit mit der Senioren-Union wird man das Thema weiterhin verfolgen.

Marina Matjanovski, Stadträtin

Impressum Ebersberger Blätter

Herausgeber: CSU-Ortsverband Ebersberg, 1.Vorsitzender Alexander Gressierer, Großvenedigerstraße 18, 85560 Ebersberg **Redaktion:** Thomas Lippert (Redaktionsleitung), Florian Brillmayer, Alexander Gressierer **Weitere Mitwirkende an dieser Ausgabe:** Dr. Andreas Lenz, Marina Matjanovski **Fotos:** Georg Juranits, privat **Logo:** German Larasser **Kontakt:** alexander.gressierer@csu-ebersberg